

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

EXKURSION Nachhaltigkeit – ein Begriff, der zum Leitbild auch für eine Kirche geworden ist, die sich zukunftsfähig aufstellen will. Eine Exkursion, organisiert vom Diözesanausschuss »Nachhaltige Entwicklung« und der Akademie der Diözese, hat zum wiederholten Male an beispielhafte Orte und Räume in der Diözese geführt.

Mit großem Interesse und vielen Fragen begegneten die rund 20 Frauen und Männer den Orten und Einrichtungen, die im Rahmen der zweitägigen Nachhaltigkeitsexkursion der Akademie in den Blick genommen wurden. Wie aus einer Idee ein lebendiger Treffpunkt für das ganze Dorf wird, der zugleich dem kirchlichen Leben einer Gemeinde nachhaltige Räume verschafft, das schilderte Ortsvorsteher Georg Mack an der »Neuen Dorfmitte« in Ringingen im Alb-Donau-Kreis. Das Projekt sei aus einer gemeinsamen Herausforderung entstanden: Die

Kirchengemeinde habe ihre Räume im Pfarrhaus verloren, zugleich hätten Feuerwehr oder Ortsverwaltung Bedarf an Räumlichkeiten gehabt.

Ziel war ein Haus, das möglichst vielen dient. Neben der Ortsverwaltung und einem Raum für die Kirchengemeinde sollten auch Gewerbeflächen entstehen. Herzstück des Gebäudes sind jedoch die großzügigen Gemeinschaftsräume. Foyer und Obergeschoss sind bewusst als Treffpunkte geplant worden. Heute wird das Gebäude an der Stelle der einstigen Dorfwirtschaft täglich genutzt – von kirchlichen Gruppen ebenso wie von Vereinen und Bürgerschaft.

Eine besonders wirksame Maßnahme auf dem Weg zur nachhaltigen Gebäudebewirtschaftung ist zudem die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. Nicht nur hier galt es anfangs, Widerstände zu überwinden: Im benachbarten Erbach kamen diese vor allem vom Denkmalschutz, berichtet Diözesanratsmitglied Josef Denzel am nächs-

»Es ist wichtig, Dinge aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.«

schilderte er den pragmatischen Ansatz. Im Mai 2022 gab das Landesdenkmalamt grünes Licht.

Von Erbach aus ging es für die Exkursionsteilnehmer zurück nach Untermarchtal. Wie lassen sich die beiden Beispiele aus Oberschwaben in den Maßnahmenkatalog der Diözese auf dem Weg zur angestrebten Klimaneutralität bis 2040 einordnen? »Seitdem 2017 das Klimaschutzkonzept verabschiedet wurde, ist vieles auf den Weg gebracht worden«, so Thomas Jüttner vom Bischöflichen Bauamt. Insbesondere was die Gebäude betreffe, befinde sich die Diözese auf einem sehr guten Weg, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Erfreulich sei auch die stark gestiegene Nutzung der Solarenergie: So hätten derzeit rund 100 Kirchengemeinden PV-Anlagen auf den Dächern.

Neben den Gebäuden wird die Nachhaltigkeit in der Diözese vor allem auch in den Bereichen Mobilität und Beschaffung gesucht, berichtete Svenja Stumpf, Klimaschutzmanagerin der Diözese. Angesichts des immensen Energie- und auch kühlenden Wasserbedarfs künstlicher Intelligenz sei nicht zuletzt eine energiereduzierte KI-Nutzung ein wichtiges Anliegen des Strebens nach Nachhaltigkeit in der Diözese.

»Es war total inspirierend zu sehen, wie die Akteure vor Ort mit ganz viel Herzblut an den Projekten arbeiten«, fasste sie ihre Eindrücke nach der Tagung zusammen. »Danke an alle Engagierten in der ganzen Diözese. Wir sind so froh und dankbar, dass ihr uns bei der Arbeit unterstützt.«

Daniel Meier/dir



Foto: pm

Seit einigen Jahren bereits lädt die Akademie Menschen zu einer Nachhaltigkeitsexkursion ein – jetzt standen zwei Ziele in Oberschwaben auf dem Programm.

ten Ort der Exkursion. Die barocke Pfarrkirche bildet mit Schloss und Pfarrhaus ein denkmalgeschütztes Ensemble über der Donau. Erste Simulationen aus der Vogelperspektive führten dazu, dass eine Genehmigung seitens der Behörden ausichtslos erschien. Josef Denzel und die Projektverantwortlichen änderten daraufhin ihre Argumentation. Statt theoretischer Ansichten zeigten sie anhand eigener Fotos, wie das geplante Dach aus der Perspektive eines Menschen wahrgenommen wird.

Das Erbacher Vorhaben entstand im Rahmen der Initiative »Schöpfung bewahren«. Josef Denzel, Mitglied im Diözesanausschuss »Nachhaltige Entwicklung«, warb eindringlich dafür, Dinge aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Genau dieser Blickwinkel sei auch in Erbach entscheidend gewesen. Hier wurde die Photovoltaikanlage gemeinsam mit einer ohnehin geplanten Fassadensanierung installiert – »wenn schon das Gerüst steht, machen wir die PV gleich mit«,

Info: www.schoepfung-bewahren.drs.de
www.youtube.com/@AkademieKanal/shorts